

Arbeit im Kloster schweißt zusammen

FP 27.7.2010

Grenzübergreifendes Projekt vereint junge Leute aus Tschechien und Deutschland an historischer Stätte in Osek

VON ANNA NEEF

Osseg/Osek. Gartenarbeit, Heuernte, die Wanderung auf einem Pilgerweg, gemeinsame Freizeiterlebnisse und Übernachtungen in historischen Gemäuern – das alles haben zwölf junge Leute aus Tschechien und Deutschland im geschichtsträchtigen Kloster Osek am Südhang des Erzgebirges in der Region Aussig/Ústí nad Labem erlebt. Das erste Bildungs- und Freizeitcamp erwies sich als voller Erfolg, und findet im September seine Fortsetzung. „Nach den ersten Schritten müssen wir nun intensiv an der Sache dranbleiben“, sagt Jesko Vogel.

Er ist Projektleiter der DC Duvier Consult GmbH mit Sitz in Chemnitz als Träger des Xenos-Projekts „Vision 2016 – für eine gemeinsame Zukunft“. Doch was genau verbirgt sich dahinter? „Es handelt sich um ein Vorhaben, das wir mit Lengefeld als

Partnerstadt von Osek betreuen“, so Vogel. Unterstützt wird es vom Europäischen Sozialfonds und basiert auf mehreren Säulen. „Zunächst einmal geht es darum, grenzübergreifend zu arbeiten und beide Länder zu vernetzen, Toleranz und Akzeptanz zu fördern. Das ist ein wichtiger Ansatz.“ Zudem sollen die jungen Leute ab 15 Jahre die Ergebnisse ihrer Arbeit sehen, handwerkliche und kulturhistorische Kenntnisse erlangen.

Das alles ist im ersten Camp in Osek bereits gelungen. So wurden der 16 Hektar große Klostergarten vielseitig „beackert“ und eine marode Freitreppe mit schweren Bauteilen aus Sandsteinen hergerichtet. Mannshoher Wildwuchs landete im Biomasse-Container. Als nicht weniger anstrengend erwies sich die Heuernte mit Traktor und einem Wagen aus längst vergangenen Zeiten. Freilich wurde nicht nur geschuftet. Zum Programm gehörten auch eine

Wanderung auf dem historischen Pilgerweg zum Wallfahrtsort Maria Ratschitz/Mariánské Radčice und der Besuch des Freibads sowie der Schule von Osek, wo mittags eine Kaltschale aus selbst geernteten Kirschen serviert wurde. Die Führung durchs Klostergelände – gestaltet von Kunsthistoriker Mario Feuerbach und Gartenarchitekt Matthias Lanzendorf – erlebten 80 tschechische und deutsche Besucher mit. „Das war überraschend, da wir nur mit rund 20 Leuten gerechnet hatten“, sagt Vogel.

Wie alle Mitwirkenden hofft er, dass sich aus dem tollen Auftakt auf lange Sicht ein enges Band zwischen jungen Leuten von diesseits und jenseits der Grenze entwickelt. „Jedes Jahr im Mai sollen die Vorbereitungen beginnen. Nach der Gartenarbeit im Juni folgt im Herbst die Obsternte samt Direktvermarktung im Kloster.“ Letzteres ist denkmalgeschützt und soll irgendwann so

weit auf Vordermann gebracht sein, dass das Gelände wieder öffentlich zugänglich gemacht werden kann.

Zunächst ist der Weg dorthin das Ziel. „Wir wollen Perspektiven für eine gemeinsame Zukunft im ländlichen Raum aufzeigen. Es bringt nichts, wenn alle der Region den Rücken kehren“, so Vogel. Die Reaktionen der ersten Teilnehmer machen ihm Mut. „Das Camp hat die Gruppe trotz Sprachbarrieren zusammengeschweißt.“ Da einige aus der Gruppe bald Studium oder Lehre beginnen, sind Plätze fürs Camp im September frei. „Wir freuen uns über jeden, der sich meldet – vom Neuntklässler bis zum 30-Jährigen.“

SERVICE

Junge Leute, die sich für das Xenos-Projekt interessieren, können sich ab sofort via Internet über das zweite Camp vom 9. bis 12. September informieren und dafür anmelden. @ www.jugend-ist-zukunft.de



Anstrengend, aber ergebnisreich: die Heuernte im Klostergarten.



Sie machten das Auftaktcamp im Kloster Osek zu einem Erfolg. –FOTO: PRIVAT (2)